

Ihre Karriere baut sich Stück für Stück auf

Stephanie Dörge ist die jüngste Leiterin einer Einrichtung in der Cura Unternehmensgruppe – „Es geht um die Kompetenz“

Zeven (fh). Seit Januar 2006 leitet Stephanie Dörge das Cura Seniorencentrum Zeven. Ein Traumjob, findet die gebürtige Lüneburgerin. „Wünschen würde ich mir allerdings, dass ich etwas mehr Zeit für die Bewohner hätte. Manchmal ist das jedoch etwas schwierig, weil auf Grund gesetzlicher Vorgaben sehr viel Büroarbeiten zu erledigen sind.“

Schon zu Beginn ihres dreijährigen Studiums an der Berufsakademie in Heidenheim war ihr klar, dass sie als Leiterin einer Einrichtung für Senioren tätig sein wollte. Ihr Weg führte sie nach dem Studium aus dem Schwabenland wieder in den Norden zurück, zunächst in die psychosoziale Betreuung von Senioren.

Anschließend wechselte sie 2003 zur Cura Unternehmensgruppe mit Sitz in Hamburg. Die notwendige zweijährige Assistenzzeit, die für die Leitung einer Senioreneinrichtung von Seiten der Heimaufsicht vorgegeben ist, ab-



Einrichtungsleiterin Stephanie Dörge (links) und ihre Stellvertreterin und Pflegedienstleiterin Ingrid Pieratzki.
Foto: fh

solvierte sie in den Häusern des Unternehmens in Winsen und Maschen. Nach Abschluss der Assistenzzeit und Anerkennung durch die Heimaufsicht wechselte sie in die Hamburger Zentrale, um dort die Abteilung Qualitätsmanagement zu unterstützen. Im Februar

2005 übernahm sie zunächst die stellvertretende Leitung des Hauses in Verden und später in Zeven.

Aufgrund des Stellenwechsels ihrer Vorgängerin ergab sich die Möglichkeit, die Leitung der hiesigen Einrichtung zu übernehmen. Und so baute sich ihre Karriere Stück für Stück auf. „Bei mir hat einfach alles gut zusammengepasst“, erzählt sie glücklich.

Als Leiterin des Seniorencentrums Zeven trägt Stephanie Dörge eine Menge Verantwortung für die Bewohner und die knapp 60 Beschäftigten des Hauses. „Das ist kein Job, in dem man nach Hause kommt und einfach abschaltet. Ich mache mir auch abends noch Ge-

danken über die Einrichtung, aber das gehört einfach dazu.“ Um an ihren freien Wochenenden oder im Urlaub wirklich abschalten zu können, wird das Dienst-Handy

FRAUEN IN FÜHRUNGSPPOSITIONEN

ausgeschaltet, sagt sie mit einem Augenzwinkern. An diesen Tagen trägt Ingrid Pieratzki, die Pflegedienstleiterin und stellvertretende Einrichtungsleiterin, die Verantwortung.

Stephanie Dörge ist mit ihren 30 Jahren die jüngste Einrichtungsleiterin bei der Cura Unternehmensgruppe. Und darauf ist sie auch ein wenig stolz. Dass dem so ist, das stört die langjährig Beschäftigten des Seniorencentrums nicht im mindesten. „Das Alter ist dabei ganz nebensächlich, es geht einzig und allein um die Kompetenz und die bringe ich hoffentlich mit“, sagt sie lachend. Dass sie als Frau eine Führungsposition bekleidet, sei gerade im sozialen Bereich ohnehin kaum ein Problem, schließ-

lich sei dieser überwiegend von und durch Frauen geprägt. Ob Frauen oder Männer die besseren Vorgesetzten sind, ließe sich aber nicht ganz einfach beantworten.

Darüber habe sie sich bis jetzt noch keine Gedanken gemacht. Sicherlich hänge es mehr von der Persönlichkeit eines Vorgesetzten ab als von seinem Geschlecht.

Im Bereich der Leitungsebene in der Seniorenbetreuung, so schätzt sie, seien Frauen und Männer etwa gleichermaßen vertreten. Sie glaubt, dass in den kommenden Jahren mehr Frauen in den Führungspositionen von Unternehmen zu finden seien werden.

Frauen in Führungspositionen sind in Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft noch immer keine Selbstverständlichkeit. Die Zevener Zeitung wird deshalb in loser Folge einige Frauen vorstellen, die es in eine leitende Position geschafft haben.